

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **70 (1972)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Sr. Thildi Aeberli, Grubenweg 1,
5034 Suhr, Tel. 064 24 56 21

Zentralsekretärin:

Sr. Margrit Kuhn
Kantonsspital Frauenklinik,
5001 Aarau, Tel. 064 24 48 41

Zentralkassierin:

Frau Cely Frey-Frey, Egg 410,
5728 Gontenschwil, Tel. 064 73 14 44

Fürsorgefonds-Präsidentin:

Sr. Elisabeth Grütter, Laupenstrasse 20a,
3000 Bern, Tel. 031 25 89 24

Zentralvorstand

Uebertritte

von Sektion Bern in Sektion
Graubünden:
Frl. Caroline Truaisch, Chur

von Sektion Solothurn in Sektion
Baselland:
Frl. Jolanda Stöckli, Ettingen

Jubilarinnen

Sektion Tessin:

Frau Caterina Capponi, Lugano
Frau Ines Pastore-Camozzi, Colla

Der Zentralvorstand wünscht den beiden
Jubilarinnen Gesundheit, viel Freude
und Befriedigung.

Todesfall

Sektion Thurgau:

Frau Pauline Egloff-Oswald, Tägerwilen,
im Alter von 80 Jahren.

Der Trauerfamilie sprechen wir unser
herzliches Beileid aus.

Für den Zentralvorstand:

Sr. Margrit Kuhn

Immer wieder kommt es vor, dass die
Sektionspräsidentinnen Eintritte melden,
ohne gleichzeitige Einzahlung von Fr.
9.— an die Zentralkasse. Wir bitten
deshalb alle Präsidentinnen und Kassie-
rinnen mit der Meldung auch die Fr.
9.— einzuzahlen, erst dann werden die
Mitgliedkarten und Statuten geschickt
und wird die Publikation in der «Schwei-
zer Hebamme» erfolgen. Wir danken
Ihnen.

Freundlich grüsst Sie alle Eure Zentral-
präsidentin *Sr. Thildi Aeberli*

Fürsorgefonds

Mitteilung der Präsidentin: Aus Gesund-
heitsgründen bin ich leider gezwungen,
mein Amt als Präsidentin im Fürsorge-
fonds einer Nachfolgerin zu übergeben.
Mit *Frau Margrit Rohrer-Eggler* in Muri
bei Bern hat sich die geeignete Präsiden-
tin gewinnen lassen und ich bitte Sie höf-
lich, hievon Notiz zu nehmen.

Die bisherige Präsidentin: Sr. Elisabeth
Grütter.

Die Nachfolgerin: Frau M. Rohrer-Egg-
ler, Muri bei Bern, Tel. 031 52 20 45 oder
52 02 97.

Aufruf!

Anlässlich der Delegiertenversammlung
in Biel fehlten 4 Nummernplaketten von
der Garderobe im Kongresshaus. Wer
eine solche irrtümlicherweise mitgenom-
men hat, möchte sie doch bitte zurück-
schicken, da sie uns verrechnet werden.
Freundlichen Dank und Grüsse: Frau T.
Schneider, Postfach 8, 2500 Biel 8.

Sektionsnachrichten

Baselland

Am 4. Mai unternahmen wir die geplante
Reise ins Glarnerland. Herr Dr. Kühne
war so freundlich, uns Hebammen zu ei-
ner Fabrikbesichtigung der «Schweizer-
haus-Produkte» einzuladen.

Trotz schlechtem Wetter freuten wir uns
auf gemütliche Stunden. Auf halbem
Weg gab es einen Znüni-Halt. Sr. Alice
und Sr. Ruth versorgten uns mit Tee,
Kaffee und Gebäck! Vielen Dank den
beiden Frühaufsteherinnen!

In Glarus blieb unser Car für einige Mi-
nuten stehen um eine Ueberraschung ab-
zuwarten. Plötzlich fuhr ein Auto mit ge-
hisster Glarnerfahne vor. Nur wenige
wussten, dass es Herr Dr. Kühne war, der
uns das Zeichen gab, ihm nachzufahren.
Wir mutmassten: Ist das eine Grenzbe-
setzung ohne Gewehr, oder geht's in die
Fremdenlegion? Weit gefehlt! Wir fuhr-
ren zu einem Berghotel mit herrlicher
Aussicht auf den Klöntalersee.

Im Hotel begrüsst uns Herr und Frau
Dr. Kühne herzlich und gaben das wei-
tere Programm für den Nachmittag be-
kannt. Anschliessend wurde uns ein herr-
liches Mittagessen serviert, gespendet
von der Firma Gubser-Knoch AG.

Am Nachmittag fuhrten wir nach Glarus
zurück und besichtigten dort den neu-
zeitlich eingerichteten Betrieb. Herr Dr.
Kühne erklärte uns den Werdegang der
Firma Gubser AG und deren Produkte.
Die Firma hat sich im Laufe der Jahre
bemüht, die Produkte ständig zu verbes-
sern und preislich günstig zu halten. Am
Schluss hatten wir noch Gelegenheit, Be-
stellungen aufzugeben, zugleich wurde

jedes mit einem schönen Geschenk be-
dacht.

Im ehemaligen «Chalet Schweizerhaus»
wurden wir nachher noch zu Tee und
Glarner-Spezialitäten eingeladen. Frau
Dr. Kühne verwöhnte uns mit herrlicher
Musik, Glarner-Melodien, und Sr. Emmi
und Sr. Alice wagten sogar ein Tänzchen
zum Wienerwalzertakt:

«Das muss ein Stück vom Himmel sein.»
Ja, es waren schöne, fröhliche Stunden,
die wir dort erleben durften und hiermit
möchten wir dem Ehepaar Dr. Kühne
noch einmal herzlich danken für das Ge-
botene. Das «Chalet Schweizerhaus»
wird uns in lieber Erinnerung bleiben.
Mit herzlichem Grüssen, für die Sektion

Frau Gisin

Basel-Stadt

Für die herzliche Aufnahme an der dies-
jährigen DV danken wir der Sektion Biel.
Besonderen Dank gebührt der Präsiden-
tin, Frau Schneider. Den verschiedenen
Firmen sagen wir ein herzliches Danke-
schön.

Sicher hatten alle Kolleginnen Freude an
den netten Worten des Stadtpräsidenten
von Biel und Herrn Dr. Aeschbach. Die
Bereicherung des Programms durch die
Stadtmusik von Biel während des Ban-
ketts gab dem Abend eine fröhliche No-
te. Obschon es Petrus mit den Hebam-
men nicht so gut meinte, war die Schiff-
fahrt ein herrliches Erlebnis für uns alle.
Unter den Traktanden gab es einige har-
te Nüsse zu knacken. Doch zum Schluss
konnte man sich dennoch gut einigen.
Abschliessend möchten wir uns für das
gute Gelingen der zwei Tage, welche wir
in Biel erleben durften, herzlich bedan-
ken.

Nochmals sage ich allen Kolleginnen ein
herzliches «auf Wiedersehen» nächstes
Jahr in Olten.

Ch. Rolli

Bern

Achtung: Unsere Versammlung kann
umstande halber nicht im «Dählhölzli»
stattfinden. Wir bitten unsere Kollegin-
nen, trotzdem recht zahlreich am 5. Juli
im Frauenspital zu erscheinen. Sr. Bertha
Mangold wird mit Lichtbildern aus ihrer
Missionstätigkeit im Kongo berichten.
Auf unsere Eingabe an die Krankenkas-
sen haben wir positiven Bericht erhalten.
Wir zitieren aus dem abgeänderten Ver-
trag:

«Gestützt auf diese Teuerungsanpassung
werden die Taxen gemäss Art. 4, Ver-
trag mit Gültigkeit ab 1. Mai 1972 wie
folgt angesetzt:

1. Leitung einer Hausgeburt inkl. Vor-
und Nachbehandlung, Wegentschädi-
gung inbegriffen:
 - a) bis zu 3 km
vom Domizil

Fr. 216.—

- b) 3 bis 10 km vom Domizil Fr. 252.—
 c) über 10 km vom Domizil Fr. 288.—
2. Zuschlag bei Zwillingsgewürten Fr. 72.—
 3. Beobachtung und Leitung einer Fehlgeburt inkl. Vor- und Nachbehandlung Fr. 96.—
 4. Material zu den von den Apotheken in Rechnung gestellten Ansätzen
 5. Wegentschädigung bei nicht fahrbaren Wegen, Marschviertelstunde Fr. 1.80.

Diese neuen Tarife dürfen ab sofort angewendet werden.»

Den Bieler Kolleginnen, die sich sehr bemühten uns zwei schöne Tage zu bieten, danken wir herzlich «es isch schön gsi». Für den Vorstand *H. Lerch*

Luzern

Wie wir in der letzten Nummer der SHZ angekündigt haben, machen wir einen Ausflug nach Belp, um einer Einladung der Firma Galactina Folge zu leisten. Die Firma wird uns freundlicherweise auch ein Mittagessen offerieren, weshalb wir schon am Vormittag fahren.

Da zur Zeit in Luzern geeignete Parkplätze sehr rar sind, haben wir unseren Startplatz nach Reussbühl verlegt, wo wir auch unsere Autos parkieren können bis zu unserer Rückkehr.

Abfahrt: *Mittwoch, den 9. August 1972 um 09.30 Uhr*, mit einem Car, an der Täschmattstrasse in Reussbühl. In Wolhusen und in Schüpfheim machen wir einen kurzen Halt, damit diejenigen Kolleginnen welche aus dieser Gegend sind, dort einsteigen können.

Anmeldungen bis spätestens 25. Juli an unsere Präsidentin Frau Camenzind, Tel. 045 3 16 54 oder an Sr. Nelly Brauchli, Tel. 041 95 12 50.

Die Fahrt wird sicher recht gemütlich und wir werden auch wieder viel Neues und Interessantes zu sehen bekommen in Belp. Es würde uns freuen, wenn sich recht viele Kolleginnen frei machen könnten für diesen Tag.

Mit kollegialen Grüßen, für den Vorstand *Sr. Nelly Brauchli*

St. Gallen

Am 6. April hatten wir die Freude, Herrn Looser von der Firma Guigoz bei uns zu haben. Er zeigte uns den überaus interessanten Film «Die ersten Lebensstage». Es hat sicher alle Anwesenden tief beeindruckt zu sehen, wie schön am winzigen Foetus das Herz pulsiert und wie dann alles nach und nach deutliche Formen annimmt und sich zu einem neuen Menschen bildet.

Der Firma Guigoz und Herrn Looser sei an dieser Stelle nochmals ein recht herz-

licher Dank ausgesprochen, ebenso für das gespendete, feine Zvierli.

Am 13. Juli um 14.30 Uhr halten wir im Restaurant Ochsen unsere nächste Versammlung ab und freuen uns darauf, was die Delegierten uns von der Tagung in Biel zu berichten wissen.

Für den Vorstand grüsst herzlich

R. Karrer

Solothurn

Die Mitglieder unserer Sektion, welche an der diesjährigen Delegiertenversammlung teilgenommen haben, danken der Sektion Biel recht herzlich für die gut durchgeführten zwei Tage. Wir werden

sie in schöner Erinnerung behalten und hoffen, das nächste Jahr auch allen etwas bieten zu können. *E. Richiger*

Nachruf

Am 10. Mai 1972 erlosch das irdische Leben von

Frl. Marie Cartier, alt Hebamme in Oensingen.

Marie Cartier wurde als echte Oensingerin, aus einem alten, bodenständigen Geschlecht, am 29. März 1898 geboren. Sie war das vierte von sieben Geschwistern, und musste schon früh im elterlichen Gewerbe mitarbeiten.

Als 28jährige besuchte sie die Hebam-



Die junge Mutter will ganz sicher sein

Sie weiss: ihr Kind braucht viel mehr als nur Nährstoffe. In Hipp ist alles drin, auch Vitamine und Mineralsalze. Hipp wird ständig wissenschaftlich geprüft. Empfehlen Sie der jungen Mutter Hipp; ihr Kind soll wirklich nur das Beste bekommen.

Und erst noch die Abwechslung: es gibt gegen 40 Sorten Hipp.



Damit Sie und die junge Mutter ganz sicher sind: Hipp wird von Spezialisten hergestellt - und von Spezialisten verkauft.

menschule in Basel. Anschliessend übte sie den Beruf in Oensingen und Egerkingen aus. Marie Cartier durfte im Laufe der Jahre 1030 Geburten leiten und betreuen. Den grössten Teil dieser Kinder trug sie selbst zur Taufe, darum war auch der Name «Gotte» in der Verwandtschaft für sie gebräuchlich.

Im Jahre 1929 war die Verstorbene massgeblich an der Weiterführung des elterlichen Gewerbes beteiligt, wo sie als fleissige Zwiebelpflanzerin tätig war.

Auch machte sie sich bei ihrer Nichte im Haushalt nützlich, und zog 1950 vom Hof weg ins «Guert».

Bei der Eröffnung des Alterheims Egerkingen, fand Marie Cartier dort Aufnahme, wo es ihr gut gefiel. Sie blieb dort bis zwei Wochen vor ihrem Ableben; da musste sie in Spitalpflege gebracht werden.

Wir werden ihrer in Ehre gedenken, sie ruhe in Frieden. Den Angehörigen sprechen wir unser Beileid aus. E. R.

Schaffhausen

An unserer letzten Zusammenkunft in Schleithelm haben sich eine kleine Zahl Hebammen zusammengefunden. Unsere langjährige Kassierin Frau Brunner hat ihr Amt, das sie mit grosser Treue und Ausdauer verwaltet hat, an Sr. Lydia Häberli übergeben. Wir möchten Frau Brunner auch an dieser Stelle herzlich danken für ihre jahrelangen Bemühungen um unsere Sektion. Frau E. Weber, Neuhausen betreut das Amt der Aktuarin und wir hoffen, dass unsere Sektion mit den neuen Kräften wieder etwas Aufschwung erhält. Unsere betagten Mitglieder hoffen wir nach wie vor an unseren Zusammenkünften begrüessen zu dürfen, wer abgeholt werden möchte, braucht nur zu telefonieren. Aber auch die Jungen wären uns sehr willkommen! Der Sektion Biel möchten wir danken für die grosse Arbeit die Ihnen durch die Organisation der mustergültig verlaufenen Delegiertenversammlung und der darauffolgenden vielen gemütlichen Stunden erwachsen ist, besonders für diejenigen vom Dienstag.

Mit freundlichen Grüessen E. Müller

Schwyz

Leider aus Zeitnot, war es mir unmöglich, den Bericht für die Juni-Nummer aufzugeben. Ich bitte daher meine Kolleginnen um Entschuldigung.

Unsere Jahresversammlung fand am 17. Mai 1972 im Restaurant Eisenbahn in Goldau statt.

Erfreulicherweise konnte unsere Präsidentin, Frau Kälin, 31 Kolleginnen aufs herzlichste begrüessen, obwohl uns St. Petrus mit dem Wetter nicht sehr wohl wollte. Alle Berichte der Traktanden wurden genehmigt und bestens verdankt. Als Delegierte nach Biel wurden gewählt: Frau Heinzer, Küssnacht und Frau Knüsel, Arth. Zu den verschiedenen Anträgen der Delegiertenversammlung wurde Stellung genommen und rege darüber diskutiert. Ferner wurde auch das Schreiben der Petitionskommission des Kantons Schwyz an den Hebammenverein besprochen, aber nicht gutgeheissen.

Als nächster Versammlungsort im Herbst wurde Schindelegi gewählt um dann Frau Krieg als Jubilarin zu ehren. Für den WK 1973 meldeten sich folgende Kolleginnen: Fr. Schelbert, Frau Caraventa und Sr. Helene Siegrist. Der Glückssack brachte eine nette Bereicherung der Alterskasse von Fr. 64.—. Allen Kolleginnen ein herzliches «vergelt's Gott» dafür.

An Stelle eines ärztlichen Vortrages durfte unsere Präsidentin, Frau Kälin, Sr. Oberin vom Bürgerspital Zug in unserer Mitte willkommen heissen. In ihrem Referat erläuterte sie den Beruf der Krankenschwester, auch im Vergleich zur Hebamme. Da mit wenigen Ausnahmen die Frauen zur Entbindung in die Klinik gehen, sei die Hebamme heute auch ein Teil der grossen Kette des Spitals. Krankenschwestern und Hebammen, sie alle stehen im sozialen Einsatz und der setzt Berufung voraus. Wir können gerufen werden von Oben, von Aussen, von Innen; wichtig ist es um das Wissen der Eignung zum Beruf. Alle sozialen Berufe sind aus der Vergangenheit gewachsen und sind vorwiegend Frauenberufe. Abschliessend zeigte uns Sr. Oberin noch sehr schöne Dias über Cham und Zug.

Herzlichen Dank an dieser Stelle für den lehrreichen Vortrag und die Lichtbilder. Mit einem feinen Zvieri schlossen die gemütlichen Stunden und ich möchte allen Kolleginnen ein frohes «uf Wiederluege» im Herbst zurufen.

Mit freundlichen Grüessen für den Vorstand Sr. Helene Siegrist

Werdenberg-Sargans

Ich möchte es nicht unterlassen, der Sektion Biel für die sehr gute Organisation anlässlich der Delegiertenversammlung recht herzlich zu danken.

Auch dem Zentralvorstand, besonders unserer Zentralpräsidentin Sr. T. Aeberli sei für ihre grosse Arbeit und die flotte Abwicklung des geschäftlichen Teils der beste Dank ausgesprochen. R. Saxer

Zürich

Vorab ist es uns ein Anliegen, der Sektion Biel sowie allen weiteren Beteiligten für die Gastfreundschaft anlässlich der Delegiertenversammlung 1972 herzlich zu danken. Wir gratulieren Frau Schneider und ihren Helferinnen zu der vorbildlichen Organisation und wissen die damit verbundene Riesenarbeit zu würdigen. Auch Sr. Thildi gilt unser Kompliment für die überaus speditive Abwicklung der Geschäfte! Der gemütliche Teil hat ebenfalls grossen Anklang gefunden, so dass uns die Delegiertenversammlung in Biel in guter Erinnerung bleiben wird.

Wir Zürcher Hebammen möchten am 13. Juli zusammen eine Rundfahrt auf dem Zürichsee unternehmen. Abfahrt beim Landesteg am Bürkliplatz um 14.45 Uhr, Rückkehr um 17.00 Uhr. Wir treffen uns um 14.30 Uhr beim Landesteg. Da das Datum in die Schulferien fällt, sind auch die Kinder herzlich willkommen! Kosten Fr. 6.— pro Erwachsenen, Kinder die Hälfte. Bei zweifelhaftem Wetter gibt Frau Zingg, Tel. 01 83 72 98, Auskunft. Wir hoffen, dass recht viele Kolleginnen dieses kleine Ferienvergnügen mit uns teilen.

Für den Vorstand: W. Zingg

Schmerzmittel sind nicht «zum Ufchlöpfe da!»

Für einen müden Kopf ist eine Ruhepause, etwas frische Luft und Bewegung weit zuträglicher als ein Schmerzmittel. Dafür dürfen Sie bei einem gelegentlichen Anfall von Kopfweh, Migräne oder Rheumaschmerzen getrost zu einem bewährten Arzneimittel greifen. Wählen Sie Melabon! Sie werden

überrascht sein, wie schnell Sie sich wieder wohl fühlen. Denken Sie aber daran, dass auch Melabon — wie alle schmerzstillenden Arzneimittel — dauernd und in höheren Dosen nicht genommen werden soll, ohne dass man den Arzt fragt.

Melabon

Sigvaris®

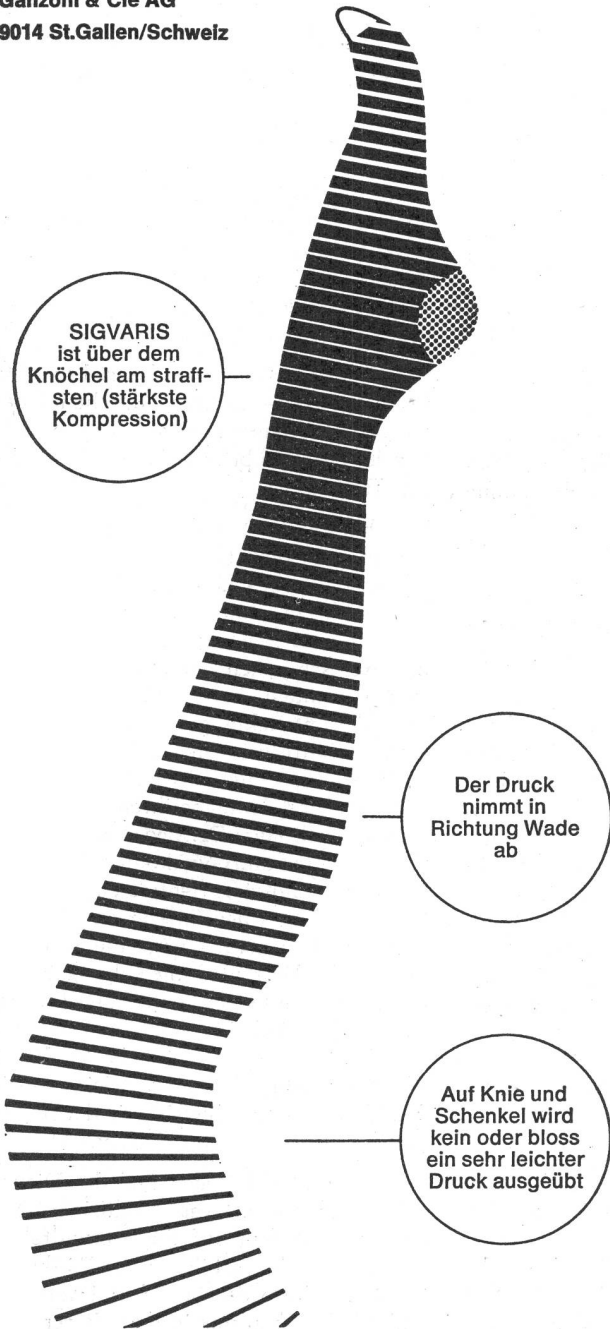
der vom Spezialarzt geschaffene und kontrollierte Kompressions-Strumpf mit medizinisch richtigem Druck auf das Bein, stufenlos abnehmend Richtung Wade.

SIGVARIS Strumpf heilt, ist tausendfach bewährt und von grosser Haltbarkeit.

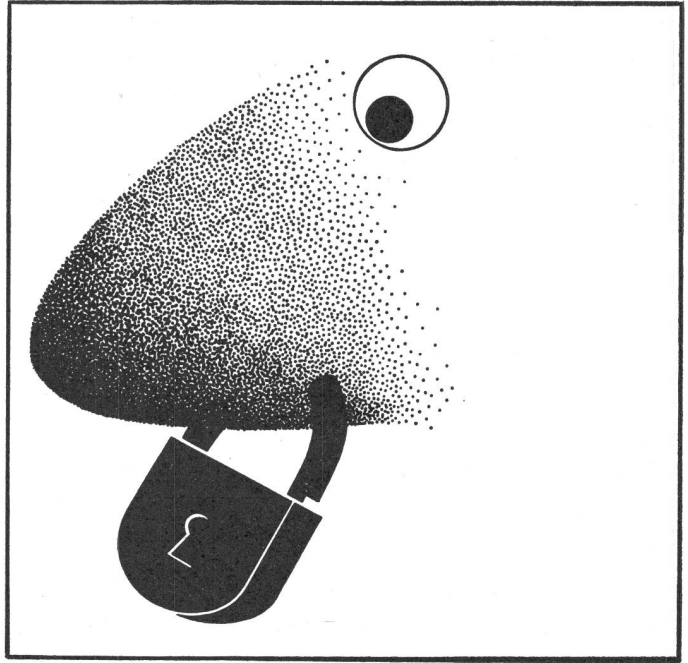
SIGVARIS ist unter dem normalen Strumpf kaum sichtbar.

SIGVARIS ist in den guten Fachgeschäften erhältlich

Fabrikant:
Ganzoni & Cie AG
9014 St.Gallen/Schweiz



® = marque déposée par Ganzoni & Cie SA, St-Gall/Suisse



Die Lösung für verstopfte Nasen

007 OTV 7172 CH d

Otrivin®

C I B A®

Delegiertenversammlung in Biel, 29. und 30. Mai 1972

20 Jahre sind es her, seit wir 1952 in Biel beisammen sein durften, und die Einladung von Frau Schneider an der letztjährigen Tagung in Muttenz, dieses Jahr nach Biel zu kommen, hat uns gefreut.

So haben sich am 29. Mai ungefähr 270 Delegierte und Gäste in Biels schönem Kongresshaus zusammengefunden, nachdem wir uns schon in den Hotels einquartiert hatten.

Um 13.00 Uhr eröffnete die Zentralpräsidentin, Sr. Thildi Aeberli, die 79. Delegiertenversammlung mit der Begrüssung aller Anwesenden in den drei Landessprachen und herzlichem Dank an die Sektion Biel, besonders an deren Präsidentin Frau Schneider, die grosse Arbeit geleistet hat.

Wie üblich, folgten der Appell der Delegierten, Wahl der Stimmzählerinnen, die Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Versammlung in Muttenz und anschliessend die verschiedenen Jahresberichte, die alle genehmigt wurden; sowie auch die Jahresrechnung der Zentralkasse und des Zeitungsunternehmens.

Aus dem Jahresbericht von Sr. Thildi war zu hören, dass unser Verband 1612 Mitglieder hat, wovon 586 frei-praktizierende, 458 Spitalhebammen und 568 nicht mehr praktizierende Mitglieder.

Traktandum 8, die Erhöhung des Jahresbeitrages von Fr. 5.— auf Fr. 10.— gab einiges zu reden, aber schliesslich stimmte die Mehrheit dem «unbeliebigen» Traktandum doch zu. Der Sektionsbericht von Winterthur, den Frau Helfenstein auf unterhaltende Weise vortrug zeigte uns, wie fortschrittlich die Behörden den finanziellen Belangen der Hebammen nachgekommen sind.

Bei den Wahlen für die Revision der Zentralkasse war die Sektion Zug an der Reihe; für das Zeitungsunternehmen die Sektion Biel.

Als Nachfolgerin für die Schreibende wird Frau Nelli Marti-Stettler das Amt der Redaktorin auf Neujahr 1973 übernehmen und bei der Frage nach dem nächsten Tagungsort lud uns die Sektion Solothurn für 1973 ein. Wir danken ihr herzlich dafür.

Dass die Delegierten so freigiebig die verschiedenen Anträge auf Erhöhung der Vergütungsansätze bejahen würden, hatte ich bestimmt nicht erwartet, aber ich danke ihnen dafür!

Der Auflösung des Restvermögens der Krankenkasse des Schweizerischen Heb-

ammenverbandes und der Ueberweisung von Fr. 15 000 als Betriebskapital an das Zeitungsunternehmen «Die Schweizer Hebamme», sowie der restlichen Fr. 9 000 an den Fürsorgefonds wurde kommentarlos zugestimmt.

Sr. Thildi dankte Sr. Elisabeth Grütter, die als Präsidentin den Fürsorgefonds jahrelang betreute und nun krankheits halber zurücktreten muss herzlich für ihre selbstlose Arbeit. Wir sind froh, dass Frau Margrit Rohrer-Eggler, Muri, das Amt übernehmen will.

Traktandum 13 war ein «heisses Eisen». Als neues Mitglied in das Executiv-Komitee des JCM wurde Sr. Olga Leu, die letztes Jahr schon als Delegierte für den internationalen Kongress in Washington gewählt wurde, vorgeschlagen und einstimmig bestätigt. Als Ehrenmitglied in dasselbe Komitee: Mlle Andrée Reymond, Genf. Aber über die Frage, ob die Schweiz 1975 den nächsten internationalen Kongress übernehmen soll — wie sie von Miss Bayes, Executiv-Sekretärin des internationalen Büros in London in dieser Sache angefragt wurde — und wer im Fall der Uebernahme als internationale Präsidentin figurieren sollte, wurde heftig diskutiert. Schliesslich bejahten die Delegierten beides: Die Uebernahme des internationalen Kongresses 1975 in Lausanne und die vorgeschlagene Anwärterin für den Posten der Präsidentin: Sr. Georgette Grossenbacher, Directrice der Frauenklinik Zürich. Da diese nicht nach Washington gehen kann, müsste Sr. Thildi Aeberli sie vertreten.

Nach dieser Debatte wurde uns die freudige Mitteilung gemacht, dass die Sanitätsdirektoren-Konferenz am 25. Mai in Basel sich geschlossen hinter ein *Schweizerisches Hebammen-Diplom* gestellt habe! Nach fast 10jährigen Bemühungen konnte das «Kind endlich geboren werden»! Unser wärmster Dank gehört denjenigen, die sich von Anfang an positiv zu einem Schweizerischen Diplom gestellt haben: Herr Prof. Dr. Wenner, Liestal; Herr Dr. jur. Rudolf Schwab, Sisach und natürlich Sr. Alice Meyer für ihren ganzen Einsatz in dieser Angelegenheit.

Es musste noch über den Reisebeitrag unserer Delegierten nach Washington abgestimmt werden. Sr. Olga Leu werden als Delegierte an die grossen Kosten Fr. 3000 bewilligt, Sr. Thildi Aeberli, die nicht als Delegierte geht, Fr. 1500. Die Präsidentin erinnert noch an den Fürsorgefonds und bittet alle, Kolleginnen die wirklich bedürftig sind, zu melden. Das

Geld sei ja nicht zum Horten da. Unter «Diversem» gibt sie noch bekannt, dass Pro Juventute für bedrängte Mütter kostenfreie Ferien zu vermitteln imstande sei. Frau Helfenstein, Winterthur, fragt, ob nicht auch heute noch kleinen Sektionen mit einem Beitrag aus der Zentralkasse an die Reisespesen geholfen werden könnte? Das wollen wir nicht in Vergessenheit geraten lassen.

Sr. Georgette dankt den Delegierten für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und Sr. Poldi Trapp dankt der Zentralpräsidentin für die speditive Führung der Delegiertenversammlung. Schluss 17.30 Uhr.

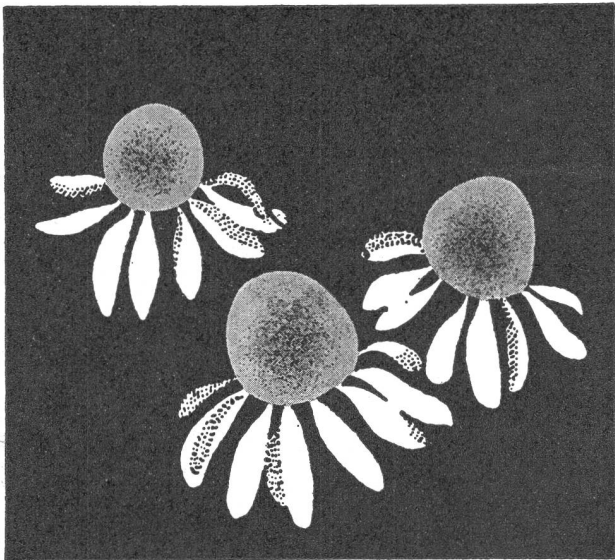
**

Zum Abendbankett fanden wir uns im Konzertsaal des Kongresshauses zusammen, ein Stockwerk höher als am Nachmittag. Der Saal in seiner eigenwilligen Bauart, die diejenige des Kongresshauses ist, bot genügend Platz und Luft.

Die Sektion Biel hatte die sicher gute Idee, die Gäste ein wenig durcheinander zu würfeln, damit man sich besser kennen lerne. Jedes bekam die Nummer seines Tisches.

Wir hatten die Freude, den Stadtpräsidenten von Biel, Herr Fritz Stähli, der uns schon im Festführer willkommen geheissen hatte, unter uns zu haben. In seiner kurzen Ansprache wies er darauf hin, wie sehr auch der Hebammenberuf sich gewandelt habe. Aber, sagte er: «Welche Entwicklung uns auch die kommenden Jahre bringen werden: Jede soll an ihrem Platz die Schwierigkeiten meistern und mit Hingabe ihren Beruf ausüben». Auch Herr Dr. med. Aeschbacher, Geburtshelfer und Gynäkologe, der ebenfalls anwesend war, richtete einige Worte an uns. Unter den Ehrengästen befand sich Frau Bundesrat Gnägi, die zu unserer Freude der Einladung Folge geleistet hatte. Während des vorzüglichen Essens, zu dem die Stadt Biel uns den Wein gespendet hatte, spielte uns die Stadtmusik Biel ernste und heitere Weisen. Beiden, den Behörden Biels sowie der Stadtmusik danken wir ganz herzlich.

In der Nacht fiel Regen und der Dienstagmorgen war ein wenig kühl. Wir freuten uns trotzdem auf die Seerundfahrt, die auch sehr schön war. Pünktlich 11.30 Uhr legte das Schiff in Twann an und wir begaben uns in den «Bären» zu den versprochenen Eglifilets. Die Seefahrt hatte uns hungrig gemacht und die



Die altbewährte Kamille
in moderner Form

KAMILLOSAN®

Liquidum* Salbe* Puder

* kassenzugelassen

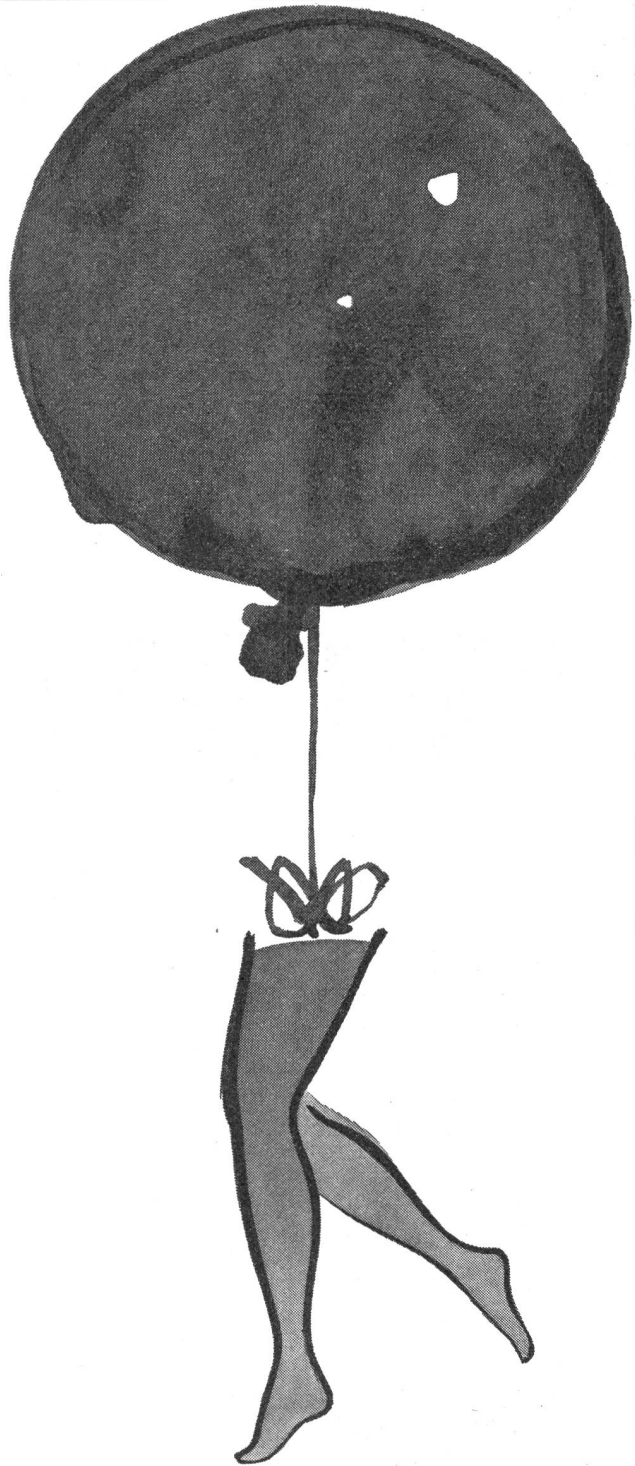
entzündungsheilend,
reizmildernd, adstringierend,
desodorierend

- standardisiert
- hygienisch
- praktisch
- sparsam und bequem
im Gebrauch

Muster stehen zur Verfügung!



TREUPHA AG BADEN



Hemeran® Geigy Venen-Crème

für alle, die viel auf den Beinen sind

3 Minuten herzwärts massieren
3 Minuten hochlagern —

und schwere, müde Beine
werden wieder springlebendig

Filets samt Zubehör waren wirklich eine Delikatesse.

Ein Extra-Schiff brachte uns nach Biel zurück und rechtzeitig konnten alle ihre Züge in die verschiedenen Richtungen unseres Heimatlandes besteigen. Fast möchte ich sagen: «Leider» gehört auch diese Delegiertenversammlung der Vergangenheit an!

Mir bleibt noch die liebe Pflicht, all' den Vielen zu danken, die uns die zwei Tage angenehm und schön gestaltet haben. Da ist zuerst die Sektion Biel und ihre Präsidentin, Frau Trudi Schneider, zu nennen; ihnen herzlichen Dank. Ebenso herzlich danken wir der Stadt Biel für die gespendete Ueberraschung, den gu-

ten Wein; der Firma Guigoz, die uns auch dieses Jahr mit dem Festabzeichen beschenkte; der Firma Milupa die Finanzierung der Abendunterhaltung und den vielen Firmen, die uns mit Naturalien die Geschenksäcke füllten! Aber auch denjenigen, die mit Barbeiträgen die Sektion Biel unterstützten, danken wir wärmstens. Das alles ist ja nicht selbstverständlich und wir möchten es nie als das betrachten. Darum noch einmal: Dank Allen für Alles!

M. Lehmann

Inseratenverwaltung:

Künzler-Bachmann AG, Kornhausstrasse 3,
9001 St. Gallen, Telefon 071 22 85 88

„Le Biennois“

Mi seit, der Schwyzer sig en ärschte Ma.
Es stimmt! Mi gseht ihm's scho vo witem a.
Doch gits Gottlob en Uusnahm i däm Land;
Dasch z'Biel, bim Wältsch mit Name Bienne bekannt.

Refrain:

Scho mänge wär gärn Bieler gsi,
Mais il n'a jamais réussi!
Je vous assure, c'est difficile!
Pourquoi? Es brucht halt ziemlich viel:
Chli dütsch, chli wältsch, beaucoup d'esprit,
Du charme et de la galanterie!

Chez nous, la vie commence am Samschtig z'Nacht.
Zersch wird vom père es böimigs Fondue gmacht,
Drufabe geit me chlei i d'Stadt goh si,
Pour faire la noce avec ou sans amis.

Refrain:

Scho mänge wär gärn Bieler gsi...

Wär so ne Wuche Uhre grüblet het,
Aime donc am Samstig z'Nacht une jolie fête.
Er pfift uf alli Sorg u grossi Müh
U geht nit mit de Hühner scho au pieu.

Refrain:

Scho mänge wär gärn Bieler gsi...

Am Sunntig schloft me halt de tüchtig us
U zieht nochher mit Frou u Ching vo Hus.
Für umezcho pressiert's nüm halb eso,
Dr Mäntigmorge louft eim nid dervo!

Refrain:

Scho mänge wär gärn Bieler gsi...

Lundi matin regiert une autre vie
Dans le commerce und Uhreindustrie
Il faut bosser à cause de nouveau Stütz,
Süsich git es mit em Weibel wüeschte Chritz.

Refrain:

Scho mänge wär gärn Bieler gsi...

Und wenn mir z'Biel au anders g'artet si,
Es faible hei für Wy et les belles fille,
So si mir glych, das syg ech allne gseit:
Pour Berne et pour la Suisse yzstoh, bereit!

Refrain:

Scho mänge wär gärn Bieler gsi...

Fritz Ammon

evian

EVIAN - Cachat
das leichteste Mineralwasser.
Dank seines ausgeglichenen Mineralsalzgehaltes,
erleichtert es die Verdauung und die Verträglichkeit der Milch, in jeder Form.

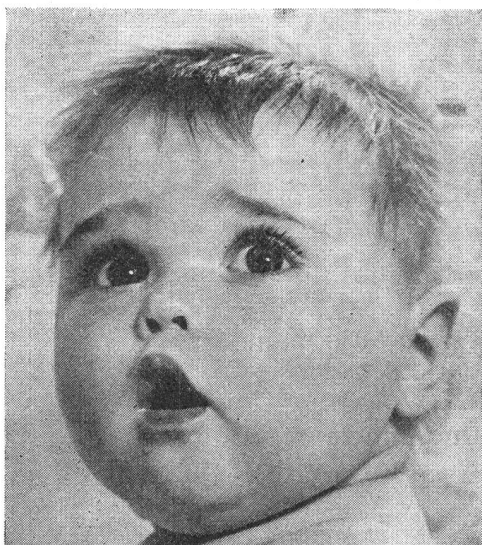


evian

Weltrekord 1969
Verkauf rund
500 Millionen
Flaschen.

Verkaufsstellennachweis
und Auskunft für die
Schweiz:

E. Schopfer
Chemin des Crossets 35,
1800 Vevey





Die Wundsalbe für die
Säuglingspflege und tägliche
Praxis

Vita-Merfen[®]

geruchlose Lebertransalbe

Gesässerythem der Säuglinge,
Wundliegen, Hautrötungen.
Mamma-Rhagaden.
Verbrennungen und allgemeine
Wundpflege.

 Zyma

Tube zu 20 g Fr. 3.20

Tube zu 40 g Fr. 4.50

Und all das Geld und all das Gut
gewährt zwar viele Sachen;
Gesundheit, Schlaf und guten Mut
kann's aber doch nicht machen.

Gott gebe mir nur jeden Tag
soviel ich brauch zum Leben.
Er gibt's dem Sperling auf dem Dach;
wie sollt er's mir nicht geben.

Mathias Claudius

Stellenvermittlung

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Folgende Stellen sind frei und sollten
zum Teil dringend sobald als möglich
neu besetzt werden:

Spital im Kanton Solothurn.

Klinik im Kanton Bern.

Klinik im Kanton Zürich.

Spital im Kanton Appenzell.

2 Kreiskrankenhäuser im Kanton Zürich.

Spital im Kanton Bern.

Spital im Kanton Solothurn, Nähe einer
Kantonshauptstadt, Eintritt 1. Juli.

Klinik im Kanton Zürich.

Spital am Genfersee, Eintritt sofort oder
nach Uebereinkunft.

Klinik im Kanton Solothurn.

Bezirksspital im Kanton Zürich benötigt
2 Hebammen.

Krankenhaus im Kanton Graubünden
sucht auf 1. Juli 2 Hebammen.

Gutes Betriebsklima und neuzeitliche
Lohn- und Arbeitsbedingungen werden
von allen Spitalern zugesichert.

Bund
Schweizerischer Frauenorganisationen

Jahresbericht 1971

(BSF) Wer den Vorzug hatte, schon in
jüngeren Jahren ehrenamtlich mit dem
Sekretariat eines grossen Verbandes be-
kannt zu werden, wo die «Ehemalige»
oder gar die Präsidentin selber sie ein-
führten, wird sich erinnern, dass in die-
sem feierlichen ersten Augenblick sehr
oft das Wort «Jahresbericht» gefallen
ist. — «Alles, was zum Jahresbericht ge-

hört, schon sofort auf die Seite legen,
Sie ersparen sich viel Sucharbeit. — Al-
so, sie brauchen nicht alles zu lesen, aber
die Jahresberichte, die uns die Vereine
zusenden, die müssen Sie lesen! nur so
lernt man einen Verein kennen,» hiess
es.

In der Tat, wenn wir uns den ziemlich
umfangreichen Jahresbericht unseres
BSF vornehmen, so merken wir, dass
hier das Herz für alle schlägt, dass et-
was Lebenswichtiges für unsere Gemein-
schaft geschaffen wurde. «Alles» können
wir sicher nicht lesen, denn es sind viele
Adressen dabei, aber das Inhaltsverzeich-
nis, damit wir wissen, wo wir eine be-
stimmte Adresse eingereicht finden; fer-
ner den kurzen Hinweis auf die letztjäh-
rige Delegiertenversammlung in Lugano.
Allem voran stehen Worte geschrieben,
die noch nie im Jahresbericht standen
und nie mehr gleich darin stehen wer-
den:

«Das Ereignis des Jahres war für uns
die Abstimmung vom 7. Februar 1971, in
der die männlichen Stimmbürger mit
621 403 zu 323 596 Stimmen und mit
15 1/2 zu 6 1/2 Ständesstimmen den
Frauen die politischen Rechte auf eidge-
nössischer Ebene zusprachen.» Wir kom-
men in die Versuchung, den Ausspruch
Churchills anzuwenden: «Noch nie für
uns wurde mit so kurzen Worten ein so
grosses Ereignis angekündigt!» Dann
werden noch die 11 Nationalrätinnen
und die eine Ständerätin erwähnt, eben-
so, mit Dank, die grosse Arbeit so vieler
Frauen, darunter die Geschäftsstelle des
BSF, die mit dem Versand der nützlichen
Dokumentationsmappen grosse zusätzli-
che Arbeit leistete.

Wichtige Begebenheiten können wir nur
aufzählen: Rücktritt von R. Gaillard als
Präsidentin, die durch Dr. iur. R. Pesta-
lozzi ersetzt wird; Ankauf einer Liegen-
schaft Winterthurstrasse 60; Umfrage
«PRO» (Zurück zum Beruf); Anteil Bun-
desfeierspende. Die Fachkommission für
sexuelle Fragen (im Frühbeginn auch in-
ternational sehr wichtig) wurde mit der
Erziehungskommission zusammengelegt.

Die Liste der zahlreichen Kommissionen
zeugt von weitreichender Vertretung der
Frauengruppen. Neue Geldquellen müs-
sen erschlossen werden. — Angenehm
und lehrreich am Schluss: Kleiner Ueber-
blick «Die Frau in der Schweiz 1971». Wir
wünschen allen gute Lektüre und —
Weitergeben an neue Interessentinnen!

Pro Infirmis

Ferien - für Behinderte oft ein Problem!

Das Pläneschmieden für die Ferien ver-
ursacht den Behinderten mehr als nur

die Qual der Wahl. Oft sind umfang-
reiche Rückfragen nötig, bis er sich für
ein bestimmtes Hotel, eine Ferienwoh-
nung entschliessen kann: Sind die Zu-
fahrtswege fahrstuhlgängig? Hat es ei-
nen Lift? Ist er gross genug? Wie sind
die räumlichen Verhältnisse in Bad und
Toilette? Kann eine gewisse Diät einge-
halten werden?

Nicht selten sind die Auskünfte bei al-
lem guten Willen der Hotelleitung un-
vollständig — meist weil sich ein Unbe-
hinderter die vielen Probleme, die eine
Invalidität praktisch mit sich bringt,
nicht richtig vorstellen kann — und die
Ankunft im Ferienparadies wird unver-
sehens zu einer grossen Enttäuschung.
Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft
für Invalidenhilfe (SAIH) ist nun daran
gegangen, den Behinderten diese Schwie-
rigkeiten zu erleichtern. Mit einer Um-
frage bei Hotels, Pensionen, Ferienwoh-
nungen usw. im ganzen Land hat sie be-
gonnen, alle für körperbehinderte Gäste
notwendigen Informationen zu sammeln.
Sie verfügt bereits über eine Anzahl de-
taillierter Angaben, über die sie gerne
kostenlos Auskunft gibt.

Die SAIH ist aber auch sehr dankbar für
neue Hinweise und eigene Erfahrungen
von Behinderten. Die vorhandenen In-
formationen werden veröffentlicht, und
zwar dreimal jährlich als Beilage der
Zeitschrift «Pro Infirmis». Die erste Fe-
rienbeilage ist in Nr. 2/3 1972 erschie-
nen und enthält eine Liste aller speziel-
ler Ferienlager für Behinderte (z. B. Dia-
betikerlager, Invalidensportlager, Ferien-
kurse für Schwerhörige).

Nähere Auskunft erteilt:

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für
Invalidenhilfe (SAIH), c/o Pro Infirmis,
Feldeggstr. 71, 8032 Zürich, Telefon 01
32 05 31.

Eine Bitte an alle Leserinnen der
«Schweizer Hebamme»

Wenn Sie der Druckerei Werder
AG in Bern Adressänderungen mel-
den, so fügen Sie doch bitte der
neuen Adresse auch die *vollständige*
alte bei.

So ersparen Sie dem Personal viel
Mühe.

Ich danke Ihnen für die Beherzigung
dieser Bitte. Die Redaktorin

Schweizerischer Hebammentag 1972 in Biel

Protokoll der 79. Delegiertenversammlung, Montag, den 29. Mai 1972, 13.00 Uhr, im Vereinssaal des Kongresshauses

*Vorsitz: Schwester Thildi Aeberli.
Protokoll: Fräulein Dr. Elisabeth Nägeli.*

Nach einleitenden Worten der Zentralpräsidentin heisst *Frau Trudi Schneider*, Präsidentin der Sektion Biel, die Delegierten und Gäste mit herzlichen Worten willkommen und spricht die Erwartung aus, dass die Versammlung gut verlaufe und der Aufenthalt in Biel allen Anwesenden viel Freude bereiten möge.

TRAKTANDEN

1. Begrüssung durch die Zentralpräsidentin

Schwester Thildi Aeberli begrüsst die Anwesenden mit folgenden Worten: Liebe Delegierte, liebe Hebammen, in der Eigenschaft als Präsidentin des SHV danke ich der Sektion Biel herzlich für die freundliche Einladung und den herzlichen

Empfang hier im schönen, modernen Kongresshaus ihrer Stadt.

Ich heisse alle Delegierten und Gasthebammen zu unserer 79. Delegiertenversammlung herzlich willkommen. Es ist dem Zentralvorstand immer eine grosse Freude, unsere verehrte Juristin, Fräulein Dr. Elisabeth Nägeli, begrüssen zu dürfen. Wie oft sind wir um ihren Rat froh. Wir danken Fräulein Dr. Nägeli, dass sie immer bereit ist, für uns Hebammen da zu sein. Begrüssen möchte ich auch unsere Uebersetzerin, Madame Bonhôte. Wenn ich mit meinen Uebersetzungen nicht fertig werde, wird sie mir helfen. Ich danke Madame Bonhôte im Namen des Zentralvorstandes sehr. Ebenso danke ich den Mitgliedern des Zentralvorstandes. Wie Sie aus der «Schweizer Hebamme» wissen, wählten wir Schwester Margrit Kuhn zur neuen Sekretärin im Zentralvorstand. Nun sind wir wieder vollzählig. Dass unsere DV mit dem Choral «Grosser Gott, wir loben Dich» beginnt, ist schon zu einer schönen Tradition geworden. Nach diesem Danklied erkläre ich die 79. Delegiertenversammlung als eröffnet.

Die Traktandenliste wird in der vorliegenden Form genehmigt.

2. Appell der Delegierten

a) Delegierte

Aargau: Frl. A. Hartmann, Frau K. Richner, Frau A. Jegge, Sr. Käthy Hendry.

Appenzell: Frau M. Sonderegger.

Basel-Stadt: Frau Ch. Rolli.

Baselland: Sr. Alice Meyer, Sr. Emmi Spörri, Frau H. Clerc.

Bern: Frau L. Mühlemann, Frl. M. Jost, Frau F. Lehmann, Frau K. Nydegger, Frau R. Stucki, Sr. Margrit Eggli, Frau H. Stähli, Frau K. Zeller, Sr. Margrit Neiger, Frau H. Lerch.

Biel: Frau A. Mollet.

Fribourg: Mmes M. Brühlhart, H. Offner.

Genf: Mmes A. Ecuivillon, R. Hasler.

Glarus: —

Graubünden: Frau K. Schlegel, Frau D. Clalüna, Frau M. Engi.

Luzern: Frau M. Bitzi, Sr. Anna Nussbaumer.

Neuenburg: Mlle Th. Scuri.

Sargans-Werdenberg: Frau R. Saxer.

See und Gaster: Sr. Gertrud Keller.

Agiolax



**Pflanzliches
Darmregulans,
wirkt mild, angenehm
und sicher!**

**Granulat aus quellfähigem Psyllium-
samen, darmwirksamen Anthrachinon-
Glykosiden (Cassia angustifolia) und
anderen pflanzlichen Gleitstoffen.**

**Habituelle Obstipation
Stuhlregulierung post partum,
bei Bettlägerigen
Schwangerschaftsobstipation
Entleerungsstörungen
bei Anus praeternaturalis**

**Kassenzulässig!
Dosen mit 100 und 250 g Granulat**

BIO/MED

**Dr. Madaus & Co, Köln
Für die Schweiz:
Biomed AG, Zürich**

Schaffhausen: Frau E. Müller.
 Solothurn: Frl. T. Brügger, Frl. M. Jost.
 St. Gallen: Frl. V. Abderhalden, Frau H. Hofstetter, Frau M. Müller.
 Schwyz: Frau A. Heinzer, Frau L. Knüsel.
 Tessin: Sig. O. Uboldi, E. Gilardi, F. Bardin.
 Thurgau: Frau F. Frehner, Frau J. Baltis.
 Rheintal: —
 Oberwallis: Frau K. Leiggener.
 Unterwallis: Mmes A. Favre, A. Gay-Crosier, G. Roh.
 Unterwalden: —
 Uri: Frau R. Truttmann
 Vaud: Mmes H. Paillard, E. Pasche, J. Vallé, M. Cossy, E. Trabaud, N. Jordan, G. Morier, G. Mottier, M. Winter, M. Vittoz.
 Winterthur: Frau G. Helfenstein.
 Zürich: Sr. F. Vogt, Sr. B. Aschwanden, Frau M. Hemmi, Frau J. Maag.
 Zug: Frau M. Stirnimann.
 Es sind 26 Sektionen mit 66 Delegierten vertreten.

b) Zentralvorstand

Sr. Thildi Aeberli, Zentralpräsidentin
 Sr. Margrit Weiss, Vizepräsidentin
 Sr. Margrit Kuhn, Aktuarin
 Frau C. Frey, Kassierin
 Sr. Friedel Liechtlin, Beisitzerin

c) Stellenvermittlung

Frau D. Bolz

d) Zeitungskommission

Frau J. Hermann, Präsidentin
 Frl. M. Schär, Kassierin
 Frl. M. Lehmann, Redaktorin

e) Kommission der beiden Krankenkassen

Madame M. Winter

f) Fürsorgefonds-Kommission

Sr. Elisabeth Grütter, Präsidentin
 Madame C. Purro, Kassierin
 Frau K. Schaller, Beisitzerin

3. Wahl der Stimmzählerinnen

Es werden vorgeschlagen und gewählt:
 Sr. Alice Meyer, Muttenz
 Frau Erika Müller, Thayingen

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1971

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 17. Mai 1971, das in der «Schweizer Hebamme» und in «La Sage Femme» publiziert worden ist, wird einstimmig genehmigt und verdankt.

5. Jahresberichte

a) des Hebammenverbandes SHV

Schwester Thildi Aeberli verliest ihren Bericht:

«Der jetzige Zentralvorstand hat sein erstes Amtsjahr, die erste Hürde überstanden.

Der Verkehr mit einzelnen Sektionen war oft sehr mühsam. Wir möchten doch, dass wir ein gutes und freundschaftliches Verhältnis mit unsern Sektionsvorständen und Mitgliedern haben. Es würde unsere Arbeit wesentlich erleichtern, so dass sie uns zur Freude würde. Allen, die unsere Bemühungen unterstützt und mitgeholfen haben, danke ich im Namen des Zentralvorstandes.

Die Arbeit der Präsidentin begann bereits Ende 1970, musste doch eine kleine Kommission, bestehend aus unserer Juristin, Frl. Dr. E. Nägeli, Mlle Scuri, Madame Bonhôte, Sr. Friedel Liechtlin und mir, die Vorbereitungen für die Statutenrevision in Angriff nehmen. Die Revision hat viel Zeit, Arbeit und auch Geld gekostet, aber nun sind die Statuten in den drei Sprachen: deutsch, französisch und italienisch im Druck erschienen. Sie traten am 1. 1. 1972 in Kraft und ersetzten diejenigen vom 21. Juni 1954. Die neuen Deckelfarben sind: deutsch - blau, französisch - rosa, italienisch - grün.

Die «Züglete» von Neuenburg nach Aarau, Suhr, Gontenschwil und Reinach brachte allerlei Umtriebe in unsere Wohnungen. Zum Glück darf ich einige Kasten im Kantonsspital belegen.

Sitzungen: Der Zentralvorstand kam zu fünf Sitzungen zusammen. Drei Sitzungen wurden von der Kassierin oder Aktuarin zusammen mit der Präsidentin abgehalten. Trotzdem war es nötig, viele Geschäfte auch noch schriftlich oder telephonisch zu erledigen.

Unsere Vizepräsidentin, Sr. Margrit Weiss, weilte einige Monate in England. Leider sah sich unsere Sekretärin, Sr. Martha Hunziker, aus Gesundheitsrück-sichten gezwungen, ihr Amt niederzulegen. Wir danken Sr. Martha für ihre Mitarbeit und wünschen ihr alles Gute. Es war uns möglich, in Sr. Margrit Kuhn, Hebamme an der Frauenklinik Aarau, einen Ersatz zu finden. Wir freuen uns auf ihre Mitarbeit.

SVDK (Schweiz. Verband dipl. Krankenschwestern und Krankenpfleger): Wir wurden wiederum zu zwei Sitzungen in Bern eingeladen, für die Vorarbeiten zur Revision des «Normalarbeitsvertrages für das Pflegepersonal (NAV)». Wir danken dem SVDK, besonders aber seiner Zentralsekretärin, Schwester Erika Eichenberger, dass auch dem SHV das Mitspracherecht gegeben wurde. Die letzte Sitzung fand am 29. September 1971 in Bern statt mit prominenten Vertretern des BIGA. Leider konnte ich nicht durchdringen, dass die Hebamme auch als dipl. Hebamme aufgeführt wird (also nur «Hebamme»). Der neue NAV trat am 1. 1. 1972 in Kraft (Bundesratsbeschluss

über den Normalarbeitsvertrag über das Pflegepersonal vom 23. 12. 1971).

An der DV des SVDK vom 15. Mai 1971 in Baden war ich Gast. Die gewandte Dolmetscherin machte mir besonderen Eindruck. Leider war es mir nicht möglich, am 2. Tag dabei zu sein, da unsere eigene DV ja am 17. Mai in Muttenz stattfand.

Präsidentinnenkonferenz: Am 19. Januar 1971 wurde eine Präsidentinnenkonferenz einberufen nach Olten, galt es doch, die Entwürfe zur Statutenrevision zu besprechen, da die Statuten an der DV in Muttenz zur Abstimmung kommen mussten. Es ist von grosser Wichtigkeit, dass sich die Präsidentinnen und evtl. ein weiteres Sektionsvorstandsmitglied ein Mal im Jahr treffen. Man lernt sich kennen, besser verstehen, hat Kontaktmöglichkeiten, und man kann seine Wünsche und Sorgen direkt anbringen.

Bund Schweiz. Frauenorganisationen (BSF): Er lud zu seiner DV am 23./24. Mai 1971 nach Lugano ein. Unsere bewährte, tüchtige, bescheidene Redaktorin begleitete mich. Sie hatten Gelegenheit, ihren Artikel in der «Schweizer Hebamme» zu lesen. Seit der DV nennt sich der BSF «Bund Schweizerischer Frauenorganisationen». Wir werden laufend von der Dachorganisation über Frauenfragen, Bestrebungen, Begehren und über Erreichtes in der Frauenarbeit orientiert. Wir danken dem BSF dafür. Fräulein Martha Lehmann vertrat mich auch am 4. November in Bern an der Informationstagung, mit dem Thema «Nationaldienst für Mädchen». Auch darüber berichtete unsere Redaktorin in unserer Fachzeitung.

Delegiertenversammlung des SHV: Der Höhepunkt des Jahres war unsere DV in Muttenz. Die Geschäfte konnten rasch erledigt werden, trotz Statutenrevision. Sr. Olga Leu wurde einstimmig als Delegierte für den Internationalen Hebammenkongress nach Washington gewählt. Das Protokoll, verfasst von unserer stets hilfsbereiten, ratgebenden Frl. Dr. Nägeli erschien ebenfalls in der «Schweizer Hebamme». Die Sektion Baselland bereitete uns genussreiche, schöne Stunden. Nochmals sagen wir ihr Dank für ihre grosse Arbeit.

Schweizerisches Hebammendi-plom: Optimistisch waren wir alle nach der Ansprache von Herrn Prof. Dr. med. R. Wenner am Bankett des 17. Mai. Wir hofften auf einen Abschluss der Verhandlungen und auf Anerkennung der «Richtlinien für die Aus- und Weiterbildung der Hebammen und Hebammenschwestern» durch die Schweiz. Sanitätsdirektorenkonferenz d. h. Erlangung des schweiz. Hebammendi-ploms. Mehr als 7 Jahre arbeitete nun unsere Kommission unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr.

Wenner, Chefarzt am Kantonsspital Liestal, unermüdetlich. Es braucht für diese Verantwortlichen ungeheuer viel Geduld und Liebe zur Sache. Ich möchte an dieser Stelle den Herren Prof. Dr. Wenner und Dr. Rudolf Schwab, dem iur. Berater, aber besonders Schwester Alice Meyer für all ihre Mühe und ihren Einsatz danken. Im Juni hatte ich mit den Ober- und Schulhebammen eine Besprechung. Es ist von grossem Wert für den SHV, mit den Leiterinnen unserer Hebammenschulen in gutem Kontakt zu stehen. Wir alle werden uns bemühen und hoffen auf Anerkennung im Jahr 1972.

Kassawesen: Herr Frey-Frey, Gemeindeverwalter in Gontenschwil, Ehemann unserer Zentralkassierin; hat die Buchhaltung des SHV auf die «Ruf-Buchhaltung» umgestellt. Das hat sich sehr bewährt. Herrn Frey gebührt unser Dank. Allen Zentralvorstandsmitgliedern danke ich sehr für ihr Mithelfen und Mitfühlen und Mitdenken.

Reiseprogramm nach USA: Viel Zeit nahmen die Vorbereitungen für die Reise zum ICM in Anspruch. Fünf Reisebüros unterbreiteten uns ihre Reiseprogramme. Nach reiflicher Überlegung haben wir das Reisebüro Kuoni (Kuoni Travel) mit Sitz in Aarau gewählt, das ein detailliertes Programm (hübsch illustriert) an alle Mitglieder des SHV verschicken wird. Reisen auch Sie mit uns nach den USA. Es ist eine einmalige Gelegenheit. Neben fachlicher Weiterbildung werden Sie viel Schönes oder Interessantes zu sehen bekommen.

Grün-Gelb-Rot: An dieser Auto-Quiz-Sendung zeigten fünf Hebammen ihr «Wissen» am Bildschirm des Schweizer Fernsehen. Der Jubel war allorts gross, als unser fünfköpfiges Team als «Sieger» hervorging. Ich danke nochmals den fünf Kolleginnen.

Neben all diesen Sitzungen und Vorbereitungen hatte ich eine sehr grosse Korrespondenz für das In- und Ausland zu erledigen. Bei den Übersetzungen halfen mir Madame Bonhôte und Sr. Olga Leu. Vielen Dank.

Gaben: 1971 konnte der Zentralvorstand nur Fr. 75.—, gespendet von der Firma Schweizerische Milchgesellschaft Hochdorf, Abteilung Humana, an die Zentralkasse überweisen. Sie sehen, die Gebefreudigkeit unserer Firmen nimmt mit jedem Jahr ab. Der Abteilung Humana spreche ich hier meinen besten Dank aus.

Mitgliederbewegung: (nur SHV-Mitglieder nach einer Umfrage vom Oktober 1971).

| | |
|--------------------------|-------------|
| Mitglieder | 1612* |
| (davon 98 über 80 Jahre) | 80 |
| Neueintritte 1971 | <u>1692</u> |

* 1 Ehrenmitglied

Austritte
gemeldet bis 29. 2. 1972 36 Mitglieder
Austritte durch den Tod 26 Mitglieder
Ich bitte Sie, sich von Ihren Sitzen zu erheben zum Gedächtnis unserer Heimgegangenen.

Es dürfte Sie interessieren, in welchem Arbeitsverhältnis unsere Hebammen stehen:

458 Spitalhebammen.

586 Hebammen mit freier Praxis, 14 davon arbeiten als Schwangerschafts- und Geburtsvorbereiterinnen.

65 Hebammen haben die Gelegenheit, in einer Klinik oder Spital als «Beleghebamme» zu arbeiten.

568 Hebammen arbeiten nicht mehr.

Zum Schluss möchte ich Sie alle bitten, helfen Sie mit, junge Menschen für unsern Beruf zu begeistern, werben Sie für den SHV, und geeint wollen wir für unser grösstes Anliegen eintreten: Das Wohl unserer Mütter, unserer Neugeborenen und damit die Gesunderhaltung unseres Volkes.»

b) des Fürsorgefonds

Frau Schaller verliert den von Schwester Elisabeth Grütter verfassten Bericht: «Der Fürsorgefonds hat pro 1971 wiederum an 17 Kolleginnen auf Weihnachten einen Beitrag entrichten können, was von

den Beschenkten sehr verdankt wurde. Leider ist es dem Fürsorgefonds des SHV nicht möglich, dem oft geäusserten Wunsch nachzukommen, einen monatlichen Beitrag zu entrichten, da das Vermögen hierzu viel zu klein ist und die Zuschüsse in unsere Fürsorgekasse auch nur spärlich fliessen. So sind wir zufrieden mit einem Weihnachtsbatzen und dankbar dafür.

Darf ich hier beifügen, dass nun in der ganzen Schweiz verschiedene Fürsorgeeinrichtungen bestehen, um in Härtefällen auszuhelfen. Leider ist das zu wenig bekannt.

Von unsern sehr betagten Schutzbefohlenen sind letztes Jahr drei gestorben. Bereits sind zwei neue Kolleginnen als Ersatz angemeldet. Es sind meist alte Kolleginnen, welche die heutigen höheren Tarife noch nicht beanspruchen konnten, um für ihre alten Tage sorgen zu können.

Im November hielten wir unsere Jahresversammlung ab, wobei die Kassierin und die Aktuarin bei der Präsidentin die nötigen Traktanden besprochen haben. Die Präsidentin hatte an die 60 schriftliche Erledigungen zu besorgen, wozu die Kassierin zur grossen Zufriedenheit das Kassawesen und die Jahresrechnung besorgte.

Bei einer weitem Zusammenkunft haben wir alle alten Schriftstücke und Belege durchgesehen, um das längst Verjährt und Nutzlose aus dem Archiv herauszunehmen und zu vernichten.

Unsere Kasse wurde im verflossenen Jahr wieder angereichert vom Zeitungsüberschuss der «Schweizer Hebamme», was an dieser Stelle nochmals bestens verdankt sei. Ebenso durften wir vom Journal de la Sage Femme eine Spende entgegennehmen. Als einzige Firma gedachte die «Humana» unser, was ebenfalls nochmals verdankt sei.

Allen Kolleginnen, welche uns ihre Hilfe angeboten haben, danke ich herzlich und hoffe auf ein weiteres, schönes Zusammenarbeiten. Speziell dem Zentralvorstand für sein gütiges Entgegenkommen und seine Mithilfe besten Dank.»

Fortsetzung folgt

Klinik Beau-Site Bern

Privatklinik Nähe Stadtzentrum sucht

1 Hebamme

per sofort oder nach Vereinbarung.

Interessentinnen wenden sich bitte an die Oberschwester, Klinik Beau-Site, Schänzlihalde 11, 3013 Bern, Telefon 031 42 55 42.

Neuzeitliches Landspital der Ostschweiz sucht freundliche, gut ausgebildete

Hebamme

Flexible und angenehme Arbeitseinteilung. Abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit, auf Wunsch grosse Selbständigkeit. Lohn nach kantonaler Dienst- und Besoldungsordnung plus Zulagen.

Offerten unter Chiffre K 7383 B an die Annoncen-Expedition Künzler-Bachmann AG, Postfach, 9001 St. Gallen.

Bezirksspital Niederbipp

Wir suchen für sofort oder nach Vereinbarung

Hebamme

Wenn Sie

- es vorziehen, in einem kleinen Team zu arbeiten
- ein gutes Arbeitsklima schätzen
- eine geregelte Arbeitszeit wünschen
- sehr gute Lohn- und zeitgemässe Anstellungsbedingungen erwarten
- ein schönes Einer-Zimmer voraussetzen
- näheres erfahren möchten

dann bitten wir Sie, umgehend die üblichen Bewerbungsunterlagen an die Verwaltung zu richten, Telefon 065 9 43 12, intern 102.

Spital Limmattal, Schlieren

Für unser modern eingerichtetes Spital suchen wir

2 dipl. Hebammen

sowie eine Hebamme mit Schwesterndiplom als Stellvertreterin der Oberhebamme.

Zeitgemässe Anstellungsbedingungen, Gehalt und Pensionskasse gemäss kantonaler Besoldungsverordnung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Verwaltungsdirektion des Spitals Limmattal, Urdorferstrasse 100, 8952 Schlieren, Telefon 01 98 41 41.

Für Auskünfte steht unsere Spitaloberschwester jederzeit zur Verfügung.

Klinik Sonnenhof Bern

Für unsere moderne Klinik suchen wir eine

Hebamme und Säuglingsschwester

Wir haben ein gutes Arbeitsklima und bieten guten Lohn, geregelte Freizeit und schöne Unterkunft.

Eintritt: Sofort oder nach Uebereinkunft.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Verwaltung der Klinik Sonnenhof, Buchserstr. 30, 3006 Bern.



Kantonsspital Aarau

Frauenklinik (Chefarzt Dr. med. H. J. Wespi)

Zur Führung unserer Hebammenschule und unserer WSK-Schülerinnen suchen wir aufgeschlossene, fröhliche

Schulschwester

Aufgabenbereich:

Organisation und Administration

Unterricht

Ueberwachung des praktischen Einsatzes der Schülerinnen

Voraussetzungen:

Anerkanntes Diplom als Hebamme und wenn möglich als WSK-Schwester

Gute Berufserfahrung

Kaderausbildung erwünscht, kann aber nachgeholt werden

Wir bieten:

Selbständiges Arbeitsgebiet in guter Atmosphäre

Angemessene Besoldung

Pensionskasse

Anmeldungen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen sind erbeten an die Schulleitung der Hebammenschule Kantons-
spital, 5001 Aarau.

Das Kantonale Frauenspital Bern

sucht

dipl. Hebamme

für die geburtshilfliche Poliklinik.

Französisch- und Italienischkenntnisse erforderlich.

5-Tage-Woche, freie Wochenende.

Interessentinnen melden sich bei der Oberhebamme, Telefon 031 23 03 33.

Bezirksspital Dorneck, Dornach

(140 Betten; Tram- und Bahnverbindung mit Basel)

sucht per 1. Juli 1972 oder nach Uebereinkunft eine

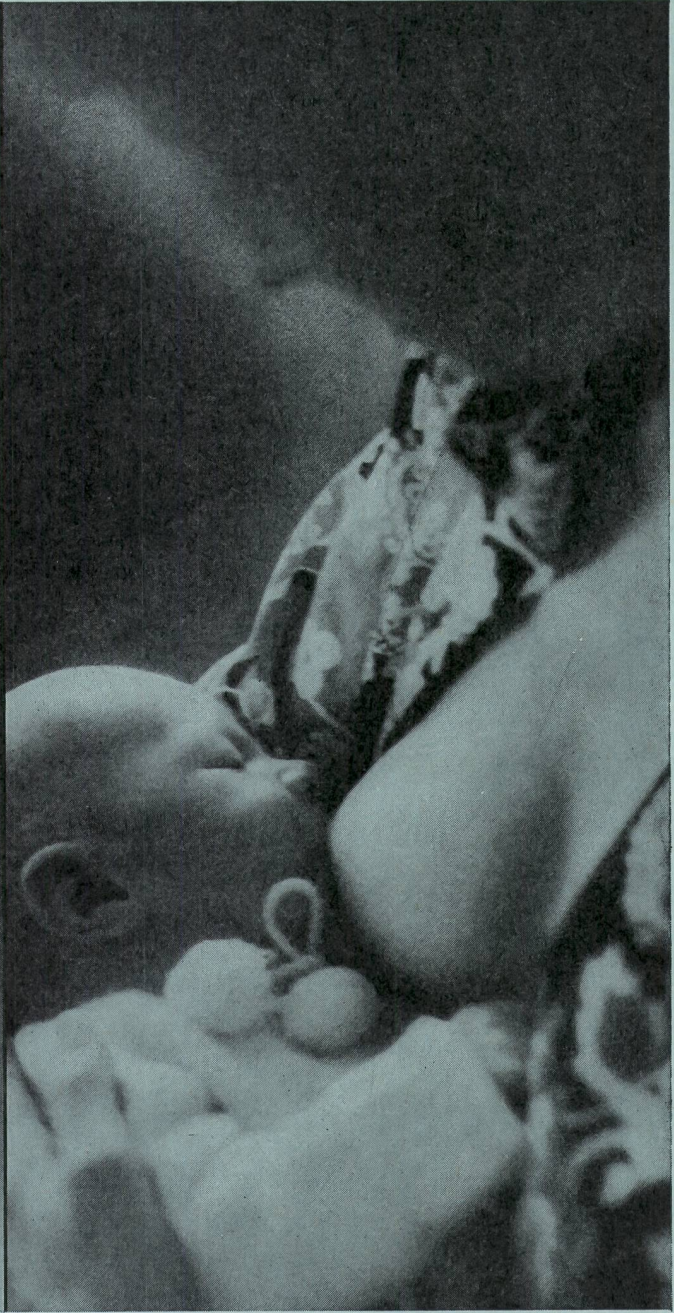
Hebamme

zur Ergänzung unseres Personalbestandes.

Wir bieten selbständigen Arbeitsbereich, sehr gute Entlohnung, Sonntags- und Pikettdienstzulagen. Unterkunft nach freier Wahl, intern oder extern. Verpflegung mit Bonsystem.

Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Bezirksspitals Dorneck, 4143 Dornach, Telefon 061 72 32 32, intern 115.

Die muttermilch-nahe Erstnahrung: Galactina Baby-Schoppen



Die Zusammensetzung des Baby-Schoppens (uperisierte® Milch, teilweise entrahmt und fettadaptiert, mit Zusätzen von Nährzucker, Saccharose und etwas Reis-Schleim) entspricht in Gehalt, Verträglichkeit und Vitaminreichtum den Forderungen der modernen Pädiatrie.

Galactina Baby-Schoppen ist keimfrei:

Aus der Dose ergießt sich die keimfreie Flüssigkeit direkt in die Schoppenflasche, ohne mit

Keimen (z.B. an Löffeln, Messbechern usw.) in Kontakt zu kommen.

Die Dosierung ist einfach:

Die nötige Menge in die graduierte Flasche füllen und gleichviel abgekochtes warmes Wasser nachgiessen. Schon stimmen Verdünnungsgrad und Temperatur.

Galactina

A-D-Vita schützt das Baby

vor Rachitis, Wachstumsstörungen, Infektionskrankheiten
und fördert die Zahnbildung. A-D-Vita-Tropfen schmecken angenehm
nach Banane, sind wasserlöslich und enthalten die lebenswichtigen Vitamine A und D₃.
3 x täglich 2-3 Tropfen A-D-Vita in den Brei oder Schoppen geben.
A-D-Vita ist von allen Krankenkassen anerkannt.

Dr. Grossmann AG, Pharmaca, 4123 Allschwil/BL

